

Der Frühling und die Liebe



Von links: Pedro Tagliani, Ahmed El-Salamouny und Gilson de Assis. Bild: Heinz Diener

SANDRA BIBERSTEIN
Gelungener Abschluss des
ersten «In Guitar»-Festivals:
Das Ahmed-El-Salamouny-Trio
verzaubert am Sonntag mit
brasilianischer Gitarrenmusik.

«Wartet noch», ruft Gilson de Assis den beiden Gitarristen auf der Bühne zu. Eifrig schraubt er an seinem Tamburin herum. «Ich muss es zuerst noch stimmen», meint der Perkussionist und grinst. Mit seinem spitzbübischen Charme bringt Assis das Publikum immer wieder zum Lachen. «Wir könnten eigentlich auch mal im Casinotheater als Musikkabarett auftreten», meint Ahmed El-Salamouny ironisch.

Doch das Trio hat eindeutig mehr zu bieten als nur ein paar gute Witze. Gitarrenmusik auf höchstem Niveau präsentierten die drei Musiker am Sonntagabend im Theater am Gleis.

Mehr als nur Virtuosität

Das Ahmed-El-Salamouny-Trio führte beim Abschlusskonzert des «In Guitar»-Festivals in die Welt der brasilianischen Gitarrenmusik ein. Das Konzert bot für Liebhaber der klassischen Gitarrenmusik zudem einen Einblick in das aktuelle Schaffen von zwei wichtigen Vertretern der Szene. Ahmed El-Salamouny und Pedro Tagliani zeigten trotz flinker Fingerfertigkeit, dass Gitarrenmusik mehr sein kann als ein virtuoseres technisches Spiel: Die Stücke des Trios zeichneten sich durch die Leidenschaft und Spielfreude aus. Die Musiker legten viel Wert auf die Kreativität ihrer Kompositionen und verzichteten darauf, ihre Stücke möglichst schwierig zu gestalten.

Ahmed El-Salamouny, ein Deutscher mit ägyptischen Wurzeln, gehört zu den wichtigsten Repräsentanten

brasilianischer Gitarrenmusik. Das englische Magazin «Classical Guitar» zählt ihn zu den grossen Meistern dieser Stilrichtung. Sogar Paulo Bellinati, eine der Grössen der brasilianischen Gitarrenszenen, attestierte ihm, er spiele wie ein Brasilianer.

In seinen Kompositionen beweist El-Salamouny auch, dass er eine tiefe Zuneigung zu Brasilien und seiner Musikkultur hat. Dazu lässt er auch Elemente aus der arabischen oder spanischen Musik einfließen und hat über die Jahre hinweg einen ganz eigenen Stil entwickelt und die Interpretation von traditionellen Stücken zu hoher Kunstfertigkeit gebracht.

Wie ein Brasilianer

Und so wechselte sich brasilianische Polka mit afrikanischer Rhythmik, Samba und Jazz ab; auch folkloristische Rhythmen und Klassisches waren herauszuhören. Mit seinen freien Interpretationen von Stücken bekannter brasilianischer Gitarristen bewies El-Salamouny eine ganz persönliche

Sicht auf diese Musik, in die er auch persönliche Erlebnisse einfließen liess.

In seinen Stücken erzählte er vom Charme der brasilianischen Frauen oder vom Wellenreiten. Frühlingserlebnisse und die Liebe sind die Themen, die sich nicht nur in den gemeinsamen Stücken des Trios wie ein roter Faden durch das Konzertprogramm zogen: Auch der Gitarrist Pedro Tagliani aus Porto Alegre widmete sich dem Frühling in seinen Solostücken wie in seinen Arrangements für das Trio.

In «Prima Vera» etwa trafen fröhliche Melodien auf heitere Rhythmen.

«Samba Curto» liess schon fast Tanzstimmung aufkommen. Dazwischen erheiterte Gilson de Assis, der Perkussionist aus Rio de Janeiro, das Publikum mit seinen erfrischenden kabalettistischen Witzen. Der Brasilianer unterstützte die beiden Gitarristen mit unterschiedlichsten Perkussionsinstrumenten und lieferte ein abwechslungsreiches rhythmisches Fundament. Zudem bereicherte er das Konzert mit überraschenden Soloeinlagen, bei denen er einmal zum Beispiel nur seinen Körper als Schlaginstrument verwendete.